

Thema: Time out im Kloster – Quellen, die mein Leben tragen

Projekt-Kurzbeschreibung: SuS sind ein Tag zu Gast in einem Kloster und haben Raum und Zeit, inneren Quellen auf die Spur zu kommen.

Kooperationspartner: Kloster Arenberg

Zielgruppe: 8-10 SuS der Q1

Rahmenbedingungen: ein Samstag von 6.30-21.00

Idee/Anlass: SuS erhalten Gelegenheit, ihren Alltag zu unterbrechen.

An einem Ort der Ruhe und der Kontemplation wird Raum gegeben, sich wahrzunehmen, eigene persönliche Quellen zu entdecken, Kraft für Leib und Seele zu schöpfen.

Vorbereitung:

- Absprachen mit der Klosterleitung
- thematische Planung des Tages

Durchführung/Ablauf:

- Treffpunkt am Bahnhof: Aufbrechen mit einem Reisesegen
- 8.00: Ankunft im Kloster
- 8.15: Morgenimpuls
- 8.45: Frühstück
- 9.30 thematischer Einstieg: Blick in die Kindheit

Impulsen für die persönliche Auseinandersetzung:

° Woraus habe ich als Kind meine Kraft geschöpft? Wo ist meine Energie am meisten geströmt? Was konnte ich stundenlang spielen, ohne zu ermüden?

- Teilen der Erinnerungen im Plenum

Pause

- 10.30: thematische Annäherung II: Wie ist es im Hier und Jetzt?

° Wo bin ich in der Gegenwart in Kontakt mit meiner persönlichen Quelle?

Wo fließt in mir Energie?

Walk and Talk – Austausch zu zweit über die Impulse

- 11.00: Plenum: Austausch über die Erfahrungen

13.00 Mittagessen und Pause

14.15 Körperübungen: Qi Gong

16.15: Begegnung mit Sr. Christina – Austausch zum Thema

- 18.00 Abendessen

19.00: Verankern der Erfahrungen: künstlerische Darstellung;

Symbol suchen; Bewegung suchen

Andacht zum Abschluss: Singen, Geschichte, Segen

Rückblick:

Müde, offen und gespannt sind die SchülerInnen und auch ich selbst am Morgen aufgebrochen, heiter, entspannt und beschenkt sind wir am Abend zurückgekehrt.

Bei der thematischen Arbeit mit dem Rückblick in die Kindheit zu beginnen, hat sich als sehr fruchtbar und lohnend erwiesen. Abweichend von der Planung haben sich die SuS im Anschluss ihren Ort im Klostergelände gesucht und haben sich dort mit den Impulsen zum Hier und Jetzt befasst.

Es war für mich spannend zu erleben, dass fast alle SuS feststellten, dass ihr gerade absolviertes Berufspraktikum an Tätigkeiten angeschlossen, denen sie in ihrer Kindheit mit Begeisterung nachgegangen waren.

Ein Geschenk war die Begegnung mit der Ordensschwester, die erzählte, wie die Nonnen ihren „Beruf“ im Kloster finden. Entscheidende Kriterien sind: Welche Gaben habe ich? Woran habe ich in besonderer Weise Freude? Was begeistert mich? Bei welchen Tätigkeiten bin ich in meinem Element?

Die SuS formulierten, dass dieses Gespräch sie ermutigt hat, bei der Berufswahl auch diesen Dimensionen auf der Spur zu bleiben.

Die Reaktionen der SuS zeigten außerdem, dass ihre Vorstellungen von „Nonnen“ in produktiver Weise verstört wurden. („Was – Nonnen kaufen auch Cola?“)

Viele Elemente des Tages würde ich bei einem zweiten Versuch genauso nochmal durchführen. Insgesamt wurde mir aber deutlich, dass weniger mehr gewesen wäre.

Die Erfahrungen des Tages haben mein Nachdenken verstärkt, wie der seelischen Annäherung an religiöse Fragen im schulischen Kontext in angemessener Weise Raum gegeben werden kann.

Persönlich war ich dankbar und froh, dass ich mich in der noch ungewohnten Rolle als „seelsorgerliche Mentorin eines auch spirituellen Gruppenprozesses“ wohlgeföhlt habe.